



PFARRZEITUNG

PFARRE ST. MICHAEL MONDSEE

*Einer von hundert
liest die Bibel;
die anderen 99
lesen den Christen.*

Dwight Lyman Moody



Inhalt dieser Ausgabe

Angedacht	3	Liturgie	20
Erntedankfest	4	Das ist los beim Katholischen Bildungswerk	25
Vorwort PGR-Obmann	5	Kinderliturgie.	26
Dank an Anne-Lu-Ilse Wenter	6	Kinderseite	28
Verkündigung im Alltag	7	Haben Sie schon	30
30. Kapellenwanderung	8	Hochkreuzkapelle	31
Wirlhansenbauer-Hofkreuz	8	Kulturfahrt nach Tirol.	32
Klosterladen	9	Pfarrbücherei	33
Kirchenbilder.	10	Patroziniumsfest St. Lorenz	33
Nestor Tan	12	KFB Flohmarkt	34
Die „Gaudi“ des Evangeliums	13	Besuch der KFB Neumarkt	34
Gedanken	14	25-Jahr Jubiläum	35
Orgelnachwuchs gesucht	15	Taufen	36
Kirchenbeitragsstelle	15	Trauungen	36
Verkündigung	16	Wallfahrt nach Altötting	37
Kleine Dinge	17	Buchaktion	37
Jungschar und Ministranten.	18	Wir beten für unsere Verstorbenen	38
Ministrantenaufnahme.	19		

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 MedienG:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Pfarre St. Michael, Mondsee • Pfarrer Mag. Reinhard Bell, Kirchengasse 1, 5310 Mondsee, Österreich • T: +43 (0) 6232 4166 • www.pfarre-mondsee.com • **Unternehmensgegenstand:** Römisch-katholische Pfarrgemeinde
Bankverbindung: Raiffeisenbank Mondseeland IBAN AT 51 3432 2000 0000 2493, BIC RZOO AT2L 322 • **Blattlinie:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Michael, Mondsee • Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.
Verantwortlich: Pfarrer Mag. Reinhard Bell • **Redaktionsmitarbeiter:** Mag. Frank Landgraf, Christl Lettner, Mag. Josef Löberbauer, Josefa Schneider, Sophie Wuchse, Theresia Wuchse • **Bildnachweis:** Sofern nicht angegeben: Pfarre Mondsee, Dr. Leopoldine Swoboda, Alois Ebner, Annelu Wenter, Matthias Winkler, August Schwertl • **Hersteller:** Salzkammergut Media GmbH, Druckereistraße 4, 4810 Gmunden • **Grafik & Design:** Matthias Winkler, www.MAWINATOR.com • **Verlagsort:** Mondsee, **Herstellungsort:** 4810 Gmunden
Auf die durchgängige Verwendung der weiblichen und der männlichen Form wurde, wenn möglich, aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet • Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Anschauungen des jeweiligen Autors wieder und decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers • Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Herzlichen Dank den Sponsoren für die Finanzierung der Druckkosten der Pfarrzeitung!
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 21. 10. 2022. Später eingelangte Beiträge werden nicht berücksichtigt!

ANGEDACHT



Liebe Pfarrgemeinde von Mondsee und alle,
die unsere Pfarrzeitung lesen!

Verkündigung heute

*Sieh zu, wie du lebst,
es könnte die einzige
Bibel sein, in der
die Menschen lesen!*

Das Thema dieser Herbstausgabe ist nicht neu, aber zeitlos aktuell und am Beginn eines Arbeitsjahres in der Pfarre sehr sinnstiftend. Ist doch der Grund für die Existenz der Kirche (der Gemeinschaft der Gläubigen) die lebendige und glaubhafte Verkündigung der Frohen Botschaft von Jesus (des Evangeliums).

Am 11. Oktober dieses Jahres denken wir an den Beginn des II. Vatikanischen Konzils unter Papst Johannes XXIII. vor 60 Jahren. Der 11. Oktober (1992) war auch mein Primiztag, der Tag meiner ersten

hl. Messe. Auch persönlich stelle ich mir die Frage, wie glaubhaft ich die Frohe Botschaft nach 30 Jahren als Priester verkündige. Bin ich/Sind wir als Christinnen und Christen so eine Bibel, wie es der Untertitel dieser Pfarrzeitung meint, die gelesen wird und dazu beiträgt, das Reich Gottes hier und jetzt aufzubauen? Im Redaktionsteam haben wir uns viele Gedanken gemacht. Besonders bewegt hat mich ein Diskussionsbeitrag, der feststellte, dass für die Verkündigung der Frohen Botschaft kleine, überschaubare Gruppen (in denen man sich kennt, umeinander weiß und wo noch bemerkt wird, dass einer fehlt und damit abgeht) immer wichtiger werden. In diesen Gruppen braucht es nicht unbedingt perfekt theologisch ausgebildete Männer oder Frauen (da ja auch viele gut kochen können und das Essen trotzdem hervorragend schmecken kann, obwohl

sie nicht den Beruf einer Köchin oder eines Koches erlernt haben), sondern Menschen, die ihr Christsein glaubhaft leben und mit der notwendigen Ausbildung geweiht werden, damit sie Gottesdienste leiten können und auch die Eucharistie feiern dürfen. Wenn die Eucharistie (hl. Messe) die Mitte und Quelle unseres Glaubens ist, dann brauchen wir in solchen überschaubaren Gruppen genügend Menschen, die einer solchen Feier auch vorstehen können. Von den Freikirchen können wir als alte Großkirche wohl einiges lernen.

Ich liebe diese katholische Kirche – trotz aller Fehler und Schwächen – und nehme sie an, wie sie ist. Visionen aber, die uns für die Zukunft zu einem guten Landeplatz für den hl. Geist werden lassen – der ja die Kirche im Aufbau des Reiches Gottes führen will - müssen Platz haben, auch in dieser Pfarrzeitung.

Altbischof Maximilian Aichern, der am 26. Dezember sein neunzigstes Lebensjahr vollendet, hat mich vor

30 Jahren zum Priester geweiht und uns allen einen frohen Glauben vorgelebt: „Lasst euch die Freude am Glauben nicht nehmen!“ Dies war ein wichtiger und immer wiederkehrender Ausspruch von ihm. Es gibt vieles, was diese Freude zerstören will und uns auch unglaublich macht. Trotzdem gibt es keine Alternative zur Verkündigung dieser Botschaft.



So danke ich allen, die sich in unserer Pfarre Mondsee ihrer christlichen Berufung und Sendung bewusst sind, das Wort Gottes hören wollen und auch befolgen. Ihr seid damit oftmals hier bei uns die einzige Bibel, die von allen gelesen wird. Mögen die schriftlichen Beiträge dieser Pfarrzeitung und unsere ehrliche Auseinandersetzung mit dem Grund unserer Hoffnung helfen, Verkünder einer Frohen Botschaft zu sein und gerade am Beginn des Arbeitsjahres voll Freude einladend und glaubwürdig unseren Glauben als lebendige Bibel zu verkünden!

Pfarrer Mag. Reinhard Bell

Erntedankfest

Am Sonntag, 11. September 2022 findet das Erntedankfest statt:

7.00 Uhr, hl. Messe am Hilfberg

9.00 Uhr, Festmesse in der Basilika, musikal. Gestaltung: Kirchenchor St. Michael, Bläser BMK

Wir feiern auch das 30-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Reinhard Bell.

18.00 Uhr, Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Vorwort PGR-Obmann

Liebe Pfarrgemeinde,

am Samstag, den 13. August erschütterte die Todesnachricht von Frau Anne-Lu-Ilse Wenter viele Mitglieder der Pfarre und erfüllte sie mit Trauer.



Annelu, wie sie liebevoll genannt wurde, ist ganz überraschend verstorben. Viele von uns sehen sie noch, wie sie flotten Schrittes im Markt unterwegs ist, mit dem Fahrrad zum Baden fährt, eine Kapellenwanderung leitet oder in der Coronazeit jedes Wochenende im Rahmen des Willkommensdienstes die Kirchenbesucher begrüßt. In den letzten Monaten hat sich Annelu mit Herz und Seele für die Ukraineflüchtlinge eingesetzt, kein Weg war ihr zu weit, kein Telefonat zu mühsam. Kurzum, Annelu war aus dem pfarrlichen Leben nicht wegzudenken, sie hinterlässt eine große Lücke.

So war Annelu für mich und viele andere eine Lehrerin und Meisterin der Nächstenliebe. Der Dienst am Nächsten, konkret mit Rat, Tat und der nötigen Beharrlichkeit, oftmals im Stillen und von der Öffentlichkeit unbemerkt – all das waren ihre Stärken und noch vieles mehr. Annelu hat in ihrem Leben reichlich Nächstenliebe gesät. Von den Früchten werden wir in der Pfarre Mondsee noch lange zehren. Vergelt's Gott Annelu, im Namen der Pfarre Mondsee.

Am 11. September begehen wir in der Pfarre das Erntedankfest, zur Danksagung für die Ernte des Jahres. Wir feiern im Rahmen der Festmesse auch das 30-jährige Priesterjubiläum unseres Pfarrers Reinhard Bell, als „Erntedank“ für sein 30-jähriges Wirken als Priester.

Reinhard Bell wurde am 26. September 1992 von Altbischof Maximilian Aichern im Linzer Dom zum Priester geweiht. Nach 29 Jahren und zahlreichen Stationen haben ihn die „Wege des Herrn“, die bekanntermaßen „unergründlich“ sind, nach Mondsee geführt. Ich halte es für eine gute Fügung Gottes, dass sein Wunsch nach Veränderung und unser Wunsch nach einem Pfarrer zusammengefallen sind. Seit einem Jahr ist Reinhard Bell jetzt Pfarrer in Mondsee. Er erfährt breiten Zuspruch und Wertschätzung der Pfarrbevölkerung und wir sind froh, ihn als Pfarrer in Mondsee zu haben. 30 Jahre sind eine lange Zeit – es gilt, in Dankbarkeit zurück und mit Zuversicht nach vorne zu blicken. Gottes Segen möge Reinhard Bell weiter leiten und begleiten!

Zu diesem besonderen Erntedankfest am 11. September um 9 Uhr in der Basilika lade ich Sie herzlich ein.

Mag. Klaus Hager, PGR-Obmann

Dank an Anne-Lu-Ilse Wenter

Völlig unerwartet hat uns in der Pfarre Mondsee die Nachricht erreicht, dass Frau Oberschulrat Anne-Lu-Ilse Wenter am 11. August verstorben ist.

Wir sind fassungslos und sehr traurig. Unsere Anteilnahme gilt in besonderer Weise den Angehörigen und Freunden von Annelu! Annelu war eine in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens und besonders auch in der Pfarre anerkannte und geschätzte Frau.

In unserer Pfarrgemeinde gehörte sie zum innersten und treuesten Kern! Wir verlieren mit ihr einen lebenswürdigen und engagierten Menschen, der als Christ seine gläubige Überzeugung lebte. Ob im Pfarrgemeinderat, in verschiedenen Fachausschüssen, z.B. Redaktionsteam für die Pfarrzeitung, Asyl, Willkommensdienst etc., war sie immer da und wird im Alltag der Pfarre sehr fehlen! Wir können es kaum glauben. Sie ist nicht mehr unter uns. Hohe Kompetenz, tiefe Frömmigkeit und ein enormes soziales Handeln zeichneten sie aus.

Ein Leben in unserer Pfarre ohne sie ist noch nicht vorstellbar!

So bleibt jetzt nur der aufrichtige Dank an Annelu für unendlich Vieles, das sie bis zuletzt in Liebe getan hat. Ich denke vor allem an die vielen Menschen, die zu uns geflüchtet sind. Durch Annelu haben diese Menschen große Hilfe erfahren.

So ist es mir ein Herzensanliegen, Annelu im Namen des Pfarrgemeinderates, seiner Ausschüsse, Gruppierungen und der ganzen Pfarre persönlich aufrichtig zu danken. Ich bitte um euer Gebet und liebevolles Gedenken.

Möge der Gott des Lebens - dem sie vertraut hat - sie bei sich aufnehmen und für immer glücklich sein lassen!

In großer Dankbarkeit und Trauer über ihren Verlust

Pfarrer Mag. Reinhard Bell



Auch ihre Leidenschaft für den Alpenverein Mondsee als dessen jahrzehntelange Obfrau hat Annelu in vielfacher Weise in die Pfarre eingebracht, z.B. mit der alljährlichen Wanderung auf die Hochalm und den Sternwanderungen mit anschließender Herbergssuche im Zusammenhang mit „Advent in Mondsee“ (ebenfalls ursprünglich von ihr durchgeführt), ihren regelmäßigen Wanderungen zu den „Orten des Glaubens“, die sie in zwei Publikationen „Entdeckungstouren im Mondseeland“ für die Nachwelt dokumentiert hat und mit dem Projekt „Einen Tag wallfahren im Mondseeland“, das von vielen interessierten Gruppen angenom-

men wurde - und bei dem sie als Begleiterin für einen ganzen Tag zur Verfügung stand. In dieser Ausgabe unserer Pfarrzeitung hat sie sich noch mit drei Beiträgen verewigt, wobei besonders der Artikel „Verkündigung im Alltag“ meiner Meinung nach ihr geistig/geistliches Vermächtnis darstellt und sie widerspiegelt, wie sie war. Es ist mir ein Bedürfnis, als Protokollantin stellvertretend für das gesamte Pfarrzeitungs-Team zu sagen: „Danke, liebe Annelu, für deinen großzügigen Einsatz! Mögest du jetzt all die Früchte Deiner Bemühungen ernten. Vergelt's dir Gott!“

Mag. Theresia Wuchse

Verkündigung im Alltag



Wer hat mein religiöses Leben geprägt?

In erster Linie steht da meine Mutter, die mit Selbstverständlichkeit den Glauben praktizierte und uns Kinder ohne Zwang dazu animierte, am Pfarrleben teilzunehmen.

Ein einprägsames Erlebnis war für mich eine Osterwoche in Rocca di Papa, die ich aus reiner Langeweile mitmachte. Zu dem Zeitpunkt wusste ich nicht recht, weshalb ich überhaupt auf der Welt war und was ich wollte und sollte. Wer was in dieser Woche bei den diversen Vorträgen sagte, weiß ich nicht. Zurück kehrte ich jedenfalls mit der Erkenntnis:

Es ist kein Zufall, dass es mich gibt. Es gibt einen Gott, der mich wollte und der einen Plan mit mir hat. Mein

Leben hat einen Sinn. Ich habe im großen Plan Gottes einen bestimmten Platz - eine Aufgabe. Direkt kann ich keine Auskunft bekommen, aber es gibt eine Möglichkeit, dies zu erfahren:

Ich habe zwei Augen und zwei Ohren. Ich muss nur genau schauen und hören, um zu erkennen, was in meiner Umgebung fehlt. Dann muss ich überlegen, was ich mit meinen Fähigkeiten und persönlichen Gegebenheiten tun kann, um Abhilfe zu schaffen.

Seit damals versuche ich, dies zu verwirklichen. Es ist eine immer wieder spannende und herausfordernde, aber auch sehr zufriedenstellende Aufgabe. Ich bin sehr dankbar für diesen Kurs in Rom und meine zu erleben, dass mein Dasein Sinn hat.

OSR Annelu Wenter

30. Kapellenwanderung



Am 9. Juli 2022 war eine Gruppe von 16 Personen am Weg, um in der näheren Umgebung Neues zu entdecken.

Aus Covid-Gründen konnten wir nur einen Blick über den Zaun zur Schönmühl-Kapelle werfen. Die Eli-gius-Kapelle war für uns geöffnet und es brannte eine Kerze. Nun ging es auf dem Helenenweg der Zellera-che entlang. Über das Kreuz in der Ache gab es einiges zu berichten. Das „Marterl“ vor dem Steg ist leider wieder leer, da die Figur mehrmals beschädigt und schließlich auch das Gitter demoliert wurde. Bei der Erlachmühl-Kapelle wurden wir erwartet. Nach einem kurzen Gebet gab es eine Stärkung, ehe wir weiterwanderten zur Daxinger-„Kapelle“ – bekannt auch als „Autobahn-Kapelle“. Die 1727 erbaute Mitterbauer-Kapelle war Ziel und Höhepunkt der Wanderung. Der Hausherr wusste sehr viel Interessantes über Hof, Kapelle und Geschichte des Ortes zu berichten. Bei Kuchen und Kaffee verweilten wir gerne noch ein wenig an diesem so bemerkenswerten Platz.

Bericht und Foto: OSR Annelu Wenter

Wirlhansenbauer-Hofkreuz

Das Gut am Irrseeweg 18 wird seit 1680 von den Familien Eder bewohnt und bewirtschaftet. Hans Lugstein, der nun mit seiner Frau Doris in diesem wunderschönen Anwesen leben darf und dieses pflegt und erhält, ist ein Nachfahre der Eders mütterlicherseits.

Der alte Troadkasten aus dem Jahr 1689, der bislang in einer Hütte am Hof untergebracht und deshalb nicht sichtbar war, musste einer neuen Remise weichen. Für ihn wurde ein besonders schöner Platz zwischen Wohnhaus und Straße gefunden.

Lange schon beschäftigte Herr Lugstein der Gedanke, einen Bildstock zu errichten. Peter Kiesenhofer, ein Freund der Familie, der in der Nachbarschaft lebt, kam diesem Plan zuvor. Er tauchte eines Tages mit einem Kreuz auf, das in seiner Schule angefertigt worden war und für das er sich keinen besseren Platz vorstellen konnte als hier bei den Lugsteins. Es fehlte noch der Korpus, den Peter einfach selbst fertigte. Einhellig erkannten alle, dass der beste Platz für dieses neue Kreuz beim Troadkasten ist. In der Karwoche 2022 wurde es straßenseitig dort aufgestellt, sodass auch die vielen Wanderer und Radfahrer, die diese Strecke gerne benützen, das Kreuz sehen können. Für Hans Lugstein ist das Kreuz ein Zeichen der Achtung und Dankbarkeit den Vorfahren gegenüber, die jahrhundertlang den Wirlhansenhof bewirtschaftet und für die heutige Zeit erhalten haben.

Es ist aber ebenso ein Zeichen der Dankbarkeit für das große Glück, in einer so schönen Gegend in Frieden und Freiheit leben zu können.

Am 28. Mai 2022 weihte Dr. Ernst Wageneder das Wirlhansenhof-Kreuz. Die Familien Lugstein und Kiesenhofer feierten dieses Fest mit Freunden im kleinen Kreis.

OSR Annelu Wenter



Klosterladen

Besuchen Sie den Klosterladen und kaufen Sie bei uns ein!

Damit unterstützen Sie die Pfarre Mondsee.

**Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr**

**Auf Ihren Besuch freut sich
das Team des Klosterladens!**



Kirchenbilder

Die römisch-katholische Kirche begegnet uns heute im Unterschied zu unseren demokratischen Gesellschaftssystemen noch immer in der Gestalt einer absolutistischen Monarchie. Alle Macht ist in der Hand des Bischofs. Er ist Alleinherrscher und kontrolliert sich selbst. Die Kirche hat am Beginn des 3. Jahrhunderts die römische Gesellschaftsstruktur übernommen, die zwischen dem „Unten“, dem Volk, und dem „Oben“, dem Adel und den Senatoren, unterschied. Die damit eingeführte Trennung zwischen dem Volk, den Laien, und den Geweihten, dem Klerus, hat sich bis zum heutigen Tag erhalten und damit einen Klerikalismus gefördert, den Papst Franziskus als „wahre Perversion der Kirche“ bezeichnet hat.

Die Theologin Gerda Schaffelhofer war Geschäftsführerin der christlichen Wochenzeitung „Die Furche“ und der Styria-Buchverlage sowie Generalsekretärin der Katholischen Aktion Österreich. In ihrem Buch „Werft die Fesseln ab! Kirche neu denken“, 2022 - erschienen als VGN-Buch - entwirft sie ein neues Kirchenbild. Um dieses umzusetzen, bedarf es mehr als ein paar „Reförmchen“. Es genügt nicht, dass der „selbstverliebte Männerbund“ durch eine „Priesterinnenkirche“ ergänzt wird. Ihrer Meinung nach leidet die Kirche an einem Multiorganversagen: Mit „ein bisschen mehr Frauendiakonat“ oder einer Spur mehr Verantwortung in der vatikanischen Misswirtschaft, einem halben Schritt hinunter vom klerikalen Stockerl, ein klein wenig mehr Mitverantwortung der Laien oder

ein paar erleichternden Fußnoten in der Sexualmoral ist es nicht getan. Sie träumt von einer Kirche, in der die Zweiklassengesellschaft - oben Priester - unten Laien - aufgebrochen wird und in der Frauen und Männer ganz selbstverständlich zusammenwirken. Diese Kirche bejaht den ganzen Menschen und begreift Sexualität als Geschenk Gottes. In ihr werden Mann und Frau als gleichwertige Wesen angesehen und sie ist mit denen in Tuchfühlung, die am Rand leben. Es ist eine einladende, Mut machende Kirche, die aufbaut, ohne die Botschaft Jesu zu verharmlosen. Diese Kirche hat Standpunkte und vertritt Werte, sei es gelegen oder ungelegen. Sie ist eine warnende Stimme, wenn populistische Menschenfeindlichkeit die Oberhand gewinnt und wirtschaftliche Interessen Mensch und Schöpfung bedrohen. Sie vertraut dem Geist Gottes, indem sie ihre Ängstlichkeit ablegt, ihre Passivität überwindet und als Volk Gottes aufbricht.

In dem Artikel „Priester für eine nachklerikale Zeit“ in der Wochenzeitschrift „Die Furche“ vom 28. Februar 2019 schreibt der Theologe Paul M. Zulehner, dass viele Priester immer noch für die überwunden geglaubte „Priesterkirche stehen, in der Kirche zunächst Priester bedeutet, die dann als Hirten die Herde versorgen.“ Papst Franziskus beklagt unentwegt, dass sich im Umkreis eines solchen kulturell gut verankerten Priesterbildes Klerikalismus als Missbrauch geistlicher Vollmacht verbreiten konnte. Zulehner stellt eine Vision für Priester der Zukunft vor. Auf dem Weg dieser Entwicklung wird es auch Schritte zu einem Eintritt von Frauen in den Ordo in seinen vielfältigen Stufen geben, längerfristig in alle Ämter. Die Vision schließt mit ein, dass es sich um eine „arme Kirche mit den Armen“

(Papst Franziskus) handeln wird, die keine Kirchensteuer/keinen Kirchenbeitrag mehr einheben kann. Ausgangspunkt dieser Vision ist nicht der Priester, sondern die Berufung des Volkes Gottes. Wir Christen sind nicht dazu auf Erden, um in den Himmel zu kommen, sondern dass der Himmel zu uns kommt (Klaus Hemmerle). Das Kommen des Reiches Gottes in diese heutige Welt bildet den Anfang aller Überlegungen.

Die Texte zweier Kirchenlieder spiegeln zwei Kirchenbilder wider, die sich konträr gegenüberstehen:



Bild: Kirchenburg von Viscri (Deutsch-Weißkirch, Siebenbürgen) GNU Free Documentation License

Im Originaltext von „Ein Haus voll Glorie schauet“ aus dem Jahr 1875 heißt es in der ersten Strophe: *Ein Haus voll Glorie schauet / Weit über alle Land', / Aus ew'gem Stein erbauet / Von Gottes Meisterhand. Es folgt die zweite Strophe mit:*

Gar herrlich ist's bekränzet / Mit starker Thürme Wehr, / Und oben hoch erglänzet / Des Kreuzes Zeichen hehr. In den folgenden Strophen wird der Ton kriegerisch: (3) Wohl tobet um die Mauern / Der Sturm in wilder Wuth; / Das Haus wird's überdauern, / Auf festem Grund es ruht. (4) Ob auch der Feind ihm dräue, / Anstürmt der Hölle Macht: / Des Heilands Lieb' und Treue / Auf seinen Zinnen wacht. (5) Dem Sohne steht zur Seite / Die reinste der Jungfrau; / Um sie drängt sich zum Streite / Die Kriegsschaar voll Vertraun. (6) Viel Tausend schon vergossen / Mit heil'ger Lust ihr Blut; / Die Reihn stehn fest geschlossen / In hohem Glaubensmuth. (7) Auf! eilen liebentzündet / Auch wir zum heil'gen Streit; / Der Herr, der 's Haus gegründet, / Uns ew'gen Sieg verleiht. Die fest

geschlossenen Reihen der 6. Strophe erinnern fatal an die erste Strophe des Horst-Wessel-Liedes.



Foto: privat (Fam.Nessmann)

Ganz andere Töne werden in dem Lied „Gott baut ein Haus, das lebt“ angeschlagen, das wir gerne im Kindergottesdienst singen. Dort heißt es weiter, dass er dieses Haus aus lauter bunten Steinen baut, aus großen und aus kleinen, eins, das lebendig ist. Wir selber sind die Steine, sind große und auch kleine, du, ich und jeder Christ. Gott baut dieses Haus aus ganz, ganz vielen Leuten, die in verschiedenen Zeiten hörten von Jesus Christ. Gott sucht in allen Ländern die Menschen zu verändern, wie's dafür passend ist.

Gott selber weist uns den Platz zu, an dem wir benötigt werden, er schenkt uns die Fähigkeiten, damit wir nützlich sein können. Und so heißt es in der letzten Strophe:

Gott baut ein Haus, das lebt. Wir kennen seinen Namen und wissen auch zusammen, dass es die Kirche ist.

Mag. Frank Landgraf

Josef Bruckmoser: Abrissplan für Mauern im Vatikan, Salzburger Nachrichten, 28.05.2022

Paul M. Zulehner: Priester für eine nachklerikale Zeit, Die Furche, 28.02.2019

Nestor Tan

- unser Aushilfspriester im Sommer

Sommer 2019, Nestor ist in Mondsee: Voll Freude, in der Pfarre einmal französisch reden zu können, besuche ich Nestor. Sympathie, gegenseitiges Interesse und Neugierde liegen unserem ersten Gespräch zugrunde. Als er von seinem Projekt, in seinem Heimatort eine Schule zu errichten, erzählte, war ich gleich motiviert, „meinen Mondseern“ das Projekt vorzustellen und um Spenden zu bitten. Bereits im ersten Jahr konnten wir einiges an Spenden sammeln. Ein großer Dank an alle Spender/-innen!

Heute besuchen mehr als 3200 (!!!) Kinder Kindergärten, Volksschulen und das Gymnasium. Wir freuen uns darüber und sind stolz darauf.

Nestor hat am Dienstag, 9. August, sein Projekt im Pfarrsaal vorgestellt und ein Video dazu gezeigt. Die Veranstaltung wurde dankenswerterweise vom Katholischen Bildungswerk Mondsee/Oberwang organisiert und begleitet. Im Namen Nestors und aller Kinder von Bondoukou ein Vergelt's Gott!

Marie-Christin Forestier

Coronabedingt konnte Nestor die letzten zwei Sommer nicht zu uns kommen. Heuer war er wieder da. Wir freuen uns und wollen sein Schul-Projekt, das rasant fortgeschritten ist, gerne nochmals unterstützen. Die Schule ist bis zur vierten Klasse Gymnasium vollständig aufgebaut. Jetzt brauchen wir noch Geld - ich sage schon „wir“, weil ich die Fortschritte des Projekts so großartig finde - um die Kinder bis zur Matura führen zu können. 2019 waren in dieser Region 56% der Männer und 71% der Frauen Analphabeten. Inzwischen sind es weniger geworden:



Die „Gaudi“ des Evangeliums

„Evangelii Gaudium“, „Die Freude des Evangeliums“ war der Titel des ersten Apostolischen Rundschreibens von Papst Franziskus zum Thema Verkündigung. Schon ein Jahr zuvor (2012) hat die Österreichische Bischofskonferenz das Dokument „Verkündigung und neue Evangelisierung in der Welt von heute“ veröffentlicht.

Verkündigung des Evangeliums heute ist nicht einfach. Nachdenken ist nicht unbedingt zeitgemäß. Mit Events aller Art, Massenveranstaltungen und Lärmexzessen können wir kaum konkurrieren. Es geht vielen Menschen, zumindest in den reichen Ländern, auch ohne Religion ganz gut. Und irgendein diffuser Glaube oder ein paar Rosinen aus den verschiedensten Glaubensvorstellungen sind ja oft vorhanden.

Und trotzdem: Wir Christen haben etwas weiterzugeben, das Freude macht.

Das bischöfliche Schreiben gibt uns dazu einige Tipps. Im Folgenden einige wörtliche Zitate daraus. Jeder möge darüber nachdenken und beurteilen, wie weit das umgesetzt wurde oder umgesetzt werden kann:

Freilich wollen die Menschen aber auch an uns ablesen, wie sehr sich die Liebe Jesu in uns eingeschrieben hat.

Heute ist uns das Evangelium als „Mitarbeitern Gottes“ (1 Kor 3,9) anvertraut, nicht damit wir es für uns behalten und im kleinen Kreis pflegen, sondern um es mit der ganzen Welt zu teilen. Das beinhaltet Aufmerksamkeit und Sensibilität für die gegebenen Umstände, für die konkreten Menschen, für die jeweilige Situation, für aktuelle Erfordernisse. In ihnen spricht Gott zu uns. Unter Verkündigung soll die explizite

Weitergabe des Glaubens verstanden werden, die innerhalb der Gemeinschaft der Kirche mit ihrem ganzen Leben eng zusammenhängt, besonders aber mit dem Gottesdienst (Liturgie) und der Liebe zum Nächsten (Caritas).

Eine individualisierte Gesellschaft erwartet ein möglichst individuelles Eingehen auf den Einzelnen, auf seine Situation, auf seine Biografie. Neue Orte, Gelegenheiten, Anknüpfungspunkte sind zu entdecken, und zwar dort, wo die Menschen sind und leben.

Denn „ankommen“ kann nur, was berührt, was bewegt, was verstanden wird. Zugleich wird ein Kontakt von Mensch zu Mensch immer wichtiger.

Am Anfang steht ein Staunen, ein Überrascht-Sein, eine Sehnsucht oder ein Gespür, dass es mehr gibt als nur diese Welt und die sichtbare Realität.

Der Wunsch führt zu einer Gott-Suche.

Das Lebenszeugnis ist bereits der Höhepunkt, an dem die Liebe Gottes abgelesen werden kann: durch Lebensfreude, Hoffnung, Mitmenschlichkeit, tätige Nächstenliebe, Freundlichkeit, Geduld.

Katechese will das Gemeinschaftsleben wecken, fördern, entfalten und ein realistisches Zugehörigkeitsgefühl entwickeln.

Verkündigung will gemeinschaftsfördernd sein: durch Kontakte mit Gläubigen vor Ort (wachsende Bedeutung „kleiner Gemeinschaften“).

Mag. Josef Löberbauer

Gedanken

zu Allerheiligen und Allerseelen

Einem Wort des Schriftstellers Elias Canetti zufolge besteht die größte Anstrengung des Menschen darin, „sich nicht an den Tod zu gewöhnen“. Er ist unausweichlich, dennoch will niemand wahrhaben, dass er sterben wird. Alles beginnt mit einem ersten Atemzug - aber das Leben endet auch mit einem letzten Atemzug. An diese bittere Wahrheit erinnern uns Allerheiligen und Allerseelen.

Beim Gottesdienst und bei den Friedhofsandachten mit Gräbersegnung gedenken wir zu Allerheiligen und Allerseelen besonders der Heiligen und aller Verstorbenen unserer Pfarre.

Zu Allerheiligen wird besonders aller Heiligen gedacht, der „verherrlichten Glieder der Kirche, die schon zur Vollendung gelangt sind“, der bekannten wie der unbekannt.

Im Don Bosco Magazin (Ausgabe Mai 2021) habe ich über Heilige folgende Gedanken gelesen:

„Heilige sind Menschen, durch die es anderen leichter wird, an Gott zu glauben“. Nathan Söderblom (Schwedischer Bischof und Friedensnobelpreisträger)

Heilige waren ganz normale Menschen. Sie entstammten einer Familie, wuchsen ihrer Zeit entsprechend auf und erlernten einen Beruf. Trotzdem unterschieden sie sich von anderen Menschen. Für sie war Gott und ein Leben in der Nachfolge Christi das Allerwichtigste in ihrem Leben. Oft verließen sie ihre Familien und waren sogar bereit, für ihren Glauben zu sterben. Aber was genau machte sie zu Heiligen?

Heilige fühlten sich mit Gott besonders innig verbunden. Ihre Aufgabe sahen sie darin, die Frohe Botschaft von der uneingeschränkten Liebe Gottes zu den Menschen zu bringen. Durch ihr Leben und durch ihr Handeln sind Heilige für uns heute Vorbilder. Sie ermuntern uns und fordern uns auf, ihrem Vorbild in Nächstenliebe und Barmherzigkeit zu folgen. Heilige können uns Trost und Zuversicht geben. Sie ermutigen uns, nicht aufzugeben, eigene Begabungen zu erkennen und aus dem Glauben heraus zu leben.

Nur einen Tag nach Allerheiligen, am 2. November, feiern wir den Gedenktag Allerseelen. An diesem Tag gedenken wir aller Toten, besonders erinnern wir uns an diejenigen, die erst im zurückliegenden Jahr gestorben sind.

Wir beten zu Allerheiligen und Allerseelen für unsere Familienangehörigen, Freunde, Bekannte und Nachbarn, aber auch für die vielen Verstorbenen, an die sich niemand mehr erinnert und die doch zur Geschichte unserer Pfarre und Gemeinde gehören.

Das Erinnern an die Verstorbenen lädt uns aber auch ein, über unser eigenes Leben und unsere Vergänglichkeit nachzudenken und besonders das Bemühen wieder wachzurufen, unser Leben hier und jetzt zu leben, Dinge nicht aufzuschieben.

Die Verstorbenen möchten uns lehren, das Leben wieder bewusster und intensiver wahrzunehmen, in dem Bewusstsein, worauf es in unserem Leben eigentlich ankommt. Das Denken an den Tod dient dem Leben. Spüren wir immer wieder diesem Leben nach!

Pepi Schneider

Orgelnachwuchs gesucht

für die Mondseer Orgeln

Du hast Klavierkenntnisse und hättest Interesse, auf den größten Musikinstrumenten des Mondseelandes zu üben, um in Zukunft Messen zu begleiten?

Dann melde dich bei Pfarrer Reinhard Bell, Pfarrverwalter Michael Nußbaumer oder in der Pfarrkanzlei! Jede Mondseer Kirche ist mit einer Orgel ausgestattet. Sie warten darauf, bespielt zu werden!

Übrigens:

Auch die Diözese unterstützt die Ausbildung auf der Orgel. Jährlich finden Orgelseminare für jede Kenntnisstufe statt:

- Basiskurs für Erwachsene
- Einsteigerkurs für Jugendliche
- OrganistInnen in der Praxis

Die Kosten für Mondseer übernimmt die Pfarre!

Dr. Michael Nußbaumer, Verwalter | wirtschaftlicher Leiter



Kirchenbeitragsstelle

Sprechttag der Kirchenbeitragsstelle Vöcklabruck im Pfarrhof Mondsee:

Montag, 14. November 2022, von 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr

Bitte bringen Sie Ihre Vorschreibung und alle erforderlichen Unterlagen zum Sprechtag mit und halten Sie die zu diesem Zeitpunkt geltenden Corona-Maßnahmen ein! DANKE!

Verkündigung

in der Kinder- und Jugendarbeit



10 schöne Jahre als Religionslehrer an der Sport-Mittelschule Mondsee gehen nun zu Ende und anlässlich meines Wechsels zur Mittelschule Regau wurde ich gebeten, einen Text über das Thema Verkündigung aus der Sicht eines Religionslehrers zu schreiben.

Vom ersten Jahr in Mondsee an hat mich die Emmausgeschichte besonders begleitet - als Text und auch in Form der Emmausgänge als religiöse Veranstaltung mit den Schülern und Kollegen. Anhand dieser Bibelstelle möchte ich einige Worte zum Thema Verkündigung aufschreiben, denn bevor man überhaupt gemeinsam startet, muss man die Kinder ...

abholen:

Wie die Jünger sind auch die Schüler auf ihren eigenen Wegen unterwegs. Sie kommen als Volksschüler an die Mittelschule und verlassen uns als Jugendliche Richtung Poly und weiterführende Schulen - eine spannende Zeit im Leben!

Viele Themen bewegen die Schüler und als Reli-Lehrer ist es besonders wichtig, die Schüler dort abzuholen, wo sie gerade stehen ..., das heißt ihre Sprache zu sprechen, ihre Interessen zu kennen, sich „ihrer“ The-

men bewusst zu sein. Die Schüler wollen und müssen ernst genommen werden. Es bringt nichts, ihnen Themen und moralische Aussagen von oben herab „über den Kopf zu schütten“, sondern man muss mit ihnen ...

mitgehen:

Jesus hat die Jünger auf ihrem Weg begleitet und ist mit ihnen ins Gespräch gekommen. Ganz ohne Show, ohne Vortrag oder Belehrung „von oben“. Mit den Schülern unterwegs zu sein heißt, sich auf sie voll einzulassen und sie auch nicht in eine bestimmte Richtung zu „ziehen“. Sie wissen schon selbst, wohin sie ihr Weg

führen soll - als Pädagoge begleitet man sie und hört zu, plaudert. Man erlebt mit ihnen Höhen und Tiefen - Freude über gute Noten genau so wie die Trauer und den Zorn über begangene Fehler oder private Verluste. Man ist dabei „unspektakulär anwesend“, hilft und bringt sich auch selbst mit den ei-

genen Gefühlen, Erfahrungen und Erkenntnissen ein. Wenn diese Ebene gut läuft, kann man ...

Horizonte öffnen:

Jesus hat den Jüngern die Heilige Schrift ausgelegt und ihnen die Zusammenhänge erklärt, die zu seinem Schicksal führten. Dabei haben sie ihn noch nicht er-



kannt - er hat ihnen als „Gleicher unter Gleichen“ dennoch mehr gezeigt, als sie vielleicht selbst erkannt hätten. Im Unterricht verkündet man viele Aspekte der Frohen Botschaft - Heilszusagen - genauso wie ethisch/moralische Grundlagen oder Fachwissen. All das gehört zusammen. So können Schüler Neues lernen, neue Horizonte eröffnet bekommen oder sich auch mit Themen beschäftigen, die sie noch nicht betreffen, die aber dennoch wichtig sind. So kann man als Lehrer Neues zeigen, aber auch im Dialog Standpunkte erarbeiten, festigen oder auch einfach nur ausprobieren, wie es wäre, diese oder jene Haltung im Leben und Glauben zu haben. Nachdem man gemeinsam gelernt, gefeiert und diskutiert hat, muss man am Ende aber auch ...

loslassen:

Am Ende lässt Jesus die Jünger alleine - aber er bleibt dennoch bei ihnen ... So ist es auch in der Schule. Jede Unterrichtsstunde, jedes Thema und am Ende sogar die Schulzeit in der Mittelschule hat ein Ende ..., dann liegt es an den Schüler selbst, mit dem Erlebten umzugehen und gestärkt in die Zukunft zu gehen. Hier ist die Rolle der Pädagogen zu Ende. Aber in den Erfahrungen, Erinnerungen und auch Erkenntnissen bleibt man wohl präsent. Das Ziel ist, die Schüler als gestärkte Menschen ins Leben zu entlassen - . Was sie mit dem Angebotenen tun, ist ganz allein ihnen überlassen.

Martin Hemetsberger

Kleine Dinge

Schwimmen

Die Zeit des Schwimmens ist vorbei. Aber ein Nachspann sei mir erlaubt.

Schwimmen lernen, wenn man es noch nicht kann, ist nicht ganz einfach. Man wird zunächst fürchterlich herumstrampeln. Wenn man einen Schwimmweltmeister fragt, wie das Schwimmen geht, wird er vielleicht sagen: Ganz einfach, ich springe ins Wasser und schwimme. Würde man einen Fisch fragen können, wie das Schwimmen geht, würde er vielleicht sagen: Ganz einfach, ich schwimme, weil ich lebe, und ich lebe, wenn ich schwimme.

An Gott glauben, wenn man nie geglaubt hat, ist auch nicht ganz einfach. Man wird sich schrecklich den Kopf zerbrechen müssen. Wenn man einen wirklich gläubigen Menschen fragt, wie glauben geht, wird er vielleicht sagen: Ganz einfach, ich schaue rund um mich, sehe mich, die Menschen, die Natur, die ganze Welt, auch das, was ich nicht mit den Augen sehe, und glaube. Würde man einen Mönch und Mystiker, gleich welcher Religion, fragen, wie glauben geht, würde er vielleicht sagen: Ganz einfach, ich lebe in dem und glaube das, was wir Gott nennen, so wie ich das einatme, was wir Luft nennen.

Zu philosophisch? - Ja, aber geeignet zum Nachdenken!
„Denn in ihm leben wir, bewegen wir uns (weben wir) und sind wir“ (Apg.17, 28) – aus der Areopagrede des Apostels Paulus, der von Beruf Weber war, in Athen.

Mag. Josef Löberbauer

Jungchar und Ministranten

Jungchar- und Ministrantenlager 2022

Gespannt und voller Vorfreude machten sich am Sonntag, 17. Juli 2022, 20 Kinder (18 Mädchen und 2 Burschen) mit 5 Betreuern auf den Weg in das Lagerquartier Jugendgästehaus „Die Villa“ in Mauterndorf.

Passend zum Ortsbild und nach zwei Jahren Corona-Pause stand die Woche unter dem Thema „Das Mittelalter ist zurück“. An jedem Tag lernten wir etwas Neues über das Mittelalter kennen: den

am Dienstag durften die Kinder an verschiedenen Arbeitsstellen selbst Geld verdienen und für etwas anderes wieder ausgeben. Auch die sportliche Ertüchtigung kam nicht zu kurz, mit der Hand wurden viele Tore geworfen. Am Abend warteten wir, bis es dunkel wurde, weil sich die Kinder als Schmuggler von handwerklichen Produkten betätigen mussten. Kurz vor den Olympischen Ritterturnieren am Mittwochvormittag kam als Überraschungsgast Dagmar zu Besuch. Sie spendierte allen ein Eis und zusammen bereiteten wir am Nachmittag den Lagergottesdienst vor, der im An-



Badezuber, den Alltag der Burg, Ritterturniere und die Gaukler. Am „Badezuber-Montag“ besichtigten wir die Burg und statteten im Anschluss dem nahegelegenen Freibad einen ausgiebigen Besuch ab. Danach wurde ein Krimi gelöst, denn von König Artus war der Familienschmuck verschwunden. Beim „Alltag der Burg“

schluss daran gefeiert wurde. Am Abend wurden viele lustige Spiele gespielt. Der Donnerstag stand unter dem Motto „Die Gaukler sind in der Stadt“. Neben den handwerklichen Stationen wurde die Zeit auch dazu genutzt, Vorbereitungen für das abschließende Burgfest zu treffen. Es wurde ein sehr lustiger Abend mit



verschiedensten Vorführungen, Spiel und Spaß. Nach dem letzten Leeren der Lagerpost und dem Abendlob ging es in die Betten, bevor wir am Freitag, 22. Juli 2022, wieder die Rückreise antraten.

Es war eine sehr schöne Zeit mit viel Spaß und Lachen. Auch das Wetter hat gut mitgespielt.

Vorankündigung für das Jungschar- und Ministrantenlager 2023:

Wir fahren von Samstag, 5. August bis Freitag, 11. August wieder nach Mauterndorf. Dieses Mal wird das Lager einen Tag länger sein. Bitte tragt euch schon mal den Termin für das Lager in eure Kalender ein!

Pastoralassistent Mag. Raimund Niklas

Ministrantenaufnahme

Am Sonntag, 26.06.2022, wurden sieben neue Ministrantinnen und Ministranten in ihren Dienst aufgenommen. Beim feierlichen Einzug trugen sie ihr Ministrantengewand und das Zingulum noch auf den Händen. Nach der Predigt wurden sie der anwesenden Pfarrgemeinde mit Namen vorgestellt und mit ihren Ministrantengewändern bekleidet. Anschließend sprach Pfarrer Reinhard Bell einen Segen und ein Ministrant gab stellvertretend für alle neuen Ministrantinnen und Ministranten das Bereitschaftsversprechen ab. Mit einem großen Applaus wurden sie von der Pfarrgemeinde willkommen geheißen.

Pastoralassistent Mag. Raimund Niklas



Liturgie

Samstag, 3. September 2022	9.30 Uhr	Choralamt in der Basilika
	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika
Sonntag, 4. September 2022	7.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg
	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier in der Basilika
	18.00 Uhr	Vesper - Abendlob der Kirche in der Basilika
Samstag, 10. September 2022	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika
Sonntag, 11. September 2022		Erntedankfest
	7.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg
	9.00 Uhr	Festmesse in der Basilika, musikal. Gestaltung: Kirchenchor St. Michael, Bläser BMK
	18.00 Uhr	Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika
Dienstag, 13. September 2022	19.00 Uhr	Fatimaprozession auf den Hilfberg
Mittwoch, 14. September 2022		Fest der Kreuzerhöhung
	18.30 Uhr	Hl. Messe in der Hochkreuzkapelle
15. bis 17. September 2022		Pfarrwallfahrt nach Altötting
Samstag, 17. September 2022	11.00 Uhr	Wallfahrermesse in der Basilika Altötting
	19.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier in der Basilika
Sonntag, 18. September 2022	7.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg
	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
	10.00 Uhr	Familienmesse in der Basilika
	18.00 Uhr	Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika
Samstag, 24. September 2022	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika

Liturgie

Sonntag, 25. September 2022	7.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg
	8.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier in der Basilika
	10.00 Uhr	Festmesse zum Patrozinium in der Basilika, musikal. Gest.: Cantus Solis
	19.00 Uhr	Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Donnerstag, 29. September 2022

Festtag d. hll. Erzengel Michael, Gabriel und Raphael

8.00 Uhr	Frauenmesse, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit eucharistischem Segen in der Basilika
8.30 bis 18.30 Uhr	Anbetung in der Basilika

Samstag, 1. Oktober 2022

1. Goldener Samstag

8.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg
9.30 Uhr	Choralamt in der Basilika
19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 2. Oktober 2022

7.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier am Hilfberg
8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
10.00 Uhr	Hl. Messe in der Basilika
18.00 Uhr	Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Freitag, 7. Oktober 2022

Weihe des Hauptaltars der Basilika (1487) – Herz-Jesu-Freitag

9.00 – 18.15 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung im Kapitelsaal/Basilika
17.45 – 18.15 Uhr	Beichte im Ausspracheraum
18.30 Uhr	Hl. Messe mit eucharistischem Segen in der Basilika

Samstag, 8. Oktober 2022

2. Goldener Samstag

8.00 Uhr	Holzknachtsamt am Hilfberg
19.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier in der Basilika

Sonntag, 9. Oktober 2022

7.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg
8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
10.00 Uhr	Hl. Messe/Kindermesse mit Tiersegnung in der Basilika
18.00 Uhr	Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Liturgie

Donnerstag, 13. Oktober 2022

Festtag des hl. Koloman

- 8.00 Uhr Frauenmesse, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit eucharistischem Segen in der Basilika
- 8.30 bis 18.30 Uhr Anbetung in der Basilika
- 9.00 Uhr Festgottesdienst der Pfarre Thalgau in der Kolomanskirche
- 19.00 Uhr Fatimaprozession auf den Hilfberg

Samstag, 15. Oktober 2022

3. Goldener Samstag

- 8.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 16. Oktober 2022

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
- 10.00 Uhr Familienmesse/Wort-Gottes-Feier in der Basilika
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Samstag, 22. Oktober 2022

- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 23. Oktober 2022

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Mittwoch, 26. Oktober 2022

Nationalfeiertag

- 8.00 Uhr Bittmesse um Frieden und Wohlergehen für unsere Heimat Österreich in der Basilika

Samstag, 29. Oktober 2022

- 19.00 Uhr Jugendmesse/Wort-Gottes-Feier in der Basilika

Sonntag, 30. Oktober 2022

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika
- 19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Liturgie

Montag, 31. Oktober 2022

Fest des hl. Wolfgang

Dienstag, 1. November 2022

Allerheiligen

- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
- 10.00 Uhr Festmesse in der Basilika, musikal. Gestaltung: Kirchenchor St. Michael
- 14.00 Uhr Andacht und Predigt am Friedhof, anschließend Segnung der Gräber

Mittwoch, 2. November 2022

Allerseelen

- 8.00 Uhr Requiem für alle verstorbenen Pfarrangehörigen (in der Basilika), anschließend Friedhofsprozession
- 19.00 Uhr Requiem in der Basilika, musikal. Gestaltung: Cantus Solis, anschließend Friedhofsprozession

Donnerstag, 3. November 2022

Gedenktag des hl. Pirmin

- 8.00 Uhr Frauenmesse, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit eucharistischem Segen in der Basilika
- 8.30 bis 18.30 Uhr Anbetung in der Basilika

Freitag, 4. November 2022

Herz-Jesu-Freitag

- 9.00 – 18.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung im Kapitelsaal/Basilika
- 17.45 – 18.15 Uhr Beichte im Ausspracheraum
- 18.30 Uhr Hl. Messe mit eucharistischem Segen in der Basilika

Samstag, 5. November 2022

- 9.30 Uhr Choralamt in der Basilika
- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika**

Sonntag, 6. November 2022

Totensonntag

- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika; musikal. Gestaltung: BMK Mondsee
- 10.00 Uhr Kinder-Wortgottesfeier im Pfarrsaal
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Mittwoch, 9. November 2022

Weihetag der Lateranbasilika in Rom

Liturgie

Samstag, 12. November 2022 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 13. November 2022 8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika

10.00 Uhr Familienmesse in der Basilika

18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Samstag, 19. November 2022 19.00 Uhr Jugendmesse in der Basilika

Sonntag, 20. November 2022 **Christkönigfest**

8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika

10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika

19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche

Samstag, 26. November 2022 9.30 Uhr Choralamt in der Basilika

16.00 Uhr Einläuten des Advents am Adventmarkt, Adventkranzsegnungen
(Zeit und Ort werden noch bekanntgegeben bzw.
sind auf dem Wochenblatt „Pfarre aktuell“ ersichtlich)

19.00 Uhr Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung in der Basilika
Gestaltung: Kirchenchor St. Michael

Sonntag, 27. November 2022 **1. Adventsonntag**

7.00 Uhr Rorate in der Basilika, Gestaltung: Kirchenchor St. Michael

10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika

10.00 Uhr Kinder-Wortgottesfeier im Kapitelsaal

18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Die Gottesdienste im Seniorenwohnheim Mondsee sind derzeit nicht öffentlich.

Von den Gottesdiensten am Wochenende (Samstag/Sonntag) wird einer als Wort-Gottes-Feier gefeiert.

**Bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“.
Änderungen vorbehalten!**

Das ist los beim Katholischem Bildungswerk



Die nächsten kbw-Veranstaltungen sind:

Mittwoch, 14. Sept. 2022, 8 Uhr,

Die Altarwerke Meinrad Guggenbichlers in Kirchberg bei Eugendorf, Lochen und Michaelbeuern, Kulturfahrt Busreisen Feichtinger

Dr. Leopoldine Swoboda, Pfarrer Mag. Reinhard Bell

Montag, 26. Sept., 17. Okt., 07. Nov. 2022, jeweils 19:00 Uhr

Renate Hinterberger-Leidinger, Bibelwerk Linz: Die politische Sprengkraft der Bibel, 3 Abende, Pfarrsaal

Im Rahmen des OÖ-Schwerpunktes des Erwachsenenbildungsforums „Gemma Demokratie“ widmen wir uns ausgewählten alt- und neutestamentlichen Texten, ihrer politischen Dimension in jener Zeit, in die hinein sie sprechen, und ihrer Aussagekraft für uns heute.

Im Mittelpunkt stehen dabei zentrale Erfahrungen des Volkes Israel wie die Exodus-Erzählung als Botschaft der Freiheit, Propheten und Prophetinnen als kritische Geister im politischen Dialog bis hin zu Jesus und seiner Botschaft vom „Königreich Gottes“, die sich markant von realpolitischen Machtvorstellungen und der Herrschafts-Ideologie Roms abhebt.

Samstag, 01. Okt. 2022, 14 Uhr

Kapellenwanderung auf den Mondseeberg, Treffpunkt Pfarrhof

Haus Meindl, Feuerwehrhaus Tiefgraben, Manzberger. Begleitung wird noch bekanntgegeben.

Freitag, 11. Nov. 2022, 19.30 Uhr,

„Ursprung und Entwicklung des Lebens“ Pfarrsaal, Mag. Frank Landgraf, Vortrag

Kurzfristige Änderungen bzw. Absagen möglich - bitte beachten Sie diesbezüglich Ankündigungen auf PFARRE AKTUELL! Das KBW-Team freut sich auf Ihr Kommen bzw. Ihre Teilnahme!

Kinderliturgie

Am 3. Juli haben wir unseren Kindergottesdienst im Schatten des großen Nussbaums im Pfarrgarten gefeiert.

Wir haben eine Legende aus dem Leben des hl. Thomas gehört und gespielt. Der König von Indien hat Thomas beauftragt, ein Schloss zu bauen, und hat ihm dazu seine Schätze zur Verfügung gestellt. Thomas aber hat diese Schätze an die Armen verteilt und so für den König ein Schloss im Himmel erbaut.

Den nächsten Kindergottesdienst feiern wir am 9. Oktober um 10 Uhr in der Basilika. Wie im Vorjahr sind die Kinder eingeladen, kleine Haustiere zur Tiersegnung mitzubringen. Am 6. November feiern wir den Kindergottesdienst im Pfarrsaal.

Frank Landgraf, Fotos: Nessmann-die-fotowerkstatt.at





Öffnungszeiten im Pfarrbüro der Pfarre St. Michael, Mondsee

Montag bis Freitag
von 8.00 bis 11.30 Uhr





Gleichnisse

Das kennt ihr vielleicht auch: Menschen, die sich für besonders gut, besonders schön oder schlau halten und sich damit in den Vordergrund drängen. Das kann nerven. Solche Menschen gibt es zu allen Zeiten, gab es schon zur Zeit Jesu. Er erzählt uns davon ein Gleichnis. Ein Pharisäer – das waren damals Gelehrte –, geht in den Tempel in Jerusalem, stellt sich ganz nach vorne und erzählt Gott, wie toll er ist. Er bedankt sich auch dafür, dass er nicht so schlecht sei wie der Zöllner, der auch im Tempel betet. Die Zöllner waren damals sehr unbeliebt, weil sie den Menschen Geld abnahmen. Deshalb traut sich der Zöllner kaum zu Gott zu sprechen, weil er weiß, dass er manches im Leben falsch macht.

In dem Gleichnis lobt Jesus den Zöllner wegen seiner Ehrlichkeit und seiner Bescheidenheit und kritisiert den Pharisäer wegen seiner Angeberei. Viel besser wäre es doch, wenn der Pharisäer nicht schlecht über den Zöllner denkt, sondern beide – Menschen mit guten und schlechten Seiten –, Freunde wären. Die Geschichte wird im Gleichnis anders erzählt, als im zweiten Bild zu sehen ist. Findest du auch die anderen vier Fehler?

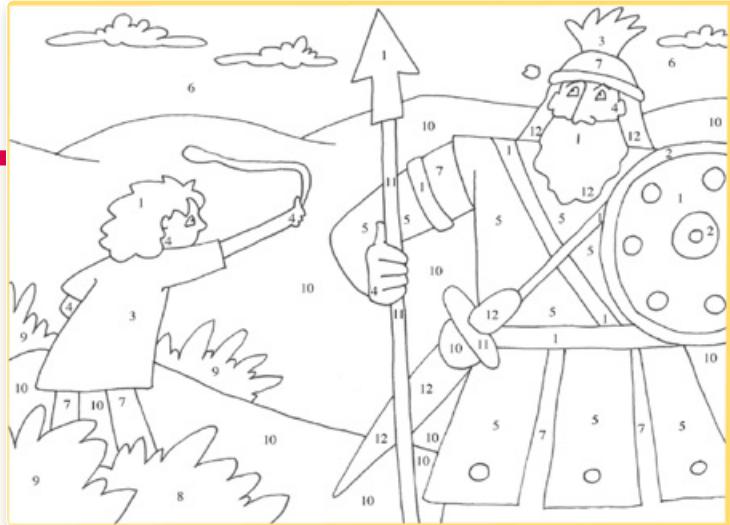


Quelle: Image

Lösung: fehlende Brosche beim Pharisäer, Zöllner trägt Sandalen, bei der Decke fehlt ein Bommel, das Podest mit Decke und Kelch wirft keinen Schatten

Abenteuer in der Bibel

Das Alte Testament erzählt immer wieder von Kriegen zwischen dem Volk Israel und anderen Völkern. Einmal griffen die Philister – so hieß ein Volk in der damaligen Zeit –, Israel an. Teil ihrer Armee war ein Riese, der Goliath hieß. Keiner traute sich gegen ihn zu kämpfen. Goliath machte sich oft über die Israeliten und ihren Gott lustig. Das ärgerte David, der damals ein junger Krieger in der Armee Israels war. Gegen den Riesen Goliath hatte er im Kampf eigentlich keine Chance. Doch David war schlau und er wusste, dass Jesus sein Freund war und ihm helfen würde. Er baute sich eine Schleuder, suchte sich ein paar glatte Steine und schleuderte dem Riesen Goliath einen Stein an die Stirn. Das haute den Riesen um, und David hatte ihn besiegt. Später wurde David der König von Israel. Er war nicht nur ein großer Krieger, sondern auch ein großer Sänger. Deshalb wird er oft mit einer Harfe dargestellt. David hat auch ganz viele Gebete geschrieben, die im Alten Testament stehen und die Psalmen heißen. Wir können mit seinen Worten noch heute zu Gott beten.



- 1 gelb
- 2 orange
- 3 rot
- 4 rosa
- 5 violett
- 6 hellblau
- 7 dunkelblau
- 8 hellgrün
- 9 dunkelgrün
- 10 hellbraun
- 11 dunkelbraun
- 12 grau

Quelle: Image
Christl Lettner



Haben Sie schon ...

... bemerkt, dass es an zwei Altären Guggenbichlers eine ganz besondere Form der gewundenen Säule gibt? Am Corpus Christi-Altar und gegenüber, am Arme Seelen-Altar ist nämlich das untere Drittel der gewundenen Säulen ganz anders gestaltet als der Rest. Diese Teilung des Dekors stammt ursprünglich vom monumentalen Altarbalдахin Gianlorenzo Berninis im Petersdom, wo die enorme Säulenhöhe durch diesen Dekorwechsel optisch verkürzt wird. Dieser



Bild: Petersdom_Wikimedia Commons Lizenz CC-BY-SA 3.0

abrupte Wechsel im Aussehen hat Bernini wohl auch Kritik eingetragen, doch ist späteren Künstlern durchwegs eine harmonische Übernahme gelungen. Guggenbichler hat beide Altäre 1683 unter Abt Maurus II. Oberascher fertiggestellt und diese Säulenunterteilung in seinem Gesamtwerk sonst nirgends angewendet. Ferner fällt auf, dass nur an diesen beiden Altären keine Seitenfiguren vorhanden sind¹, sondern die Bildrahmung auf drei Säulenpaare erweitert wurde. In allen anderen Werken verzichtet Guggenbichler nie auf die Figuren, sondern – wenn aus Platzmangel

nötig – eher auf die Säulen². Stattdessen verlagert er hier die gesamte Figurenzenerie in den Auszug – eine Maßnahme, die dem gängigen Typus des Auszugs in dieser Zeit (Mittelgemälde, allenfalls von Engeln gehalten) nicht entspricht.³ Auch die drei Säulenpaare, die vertieft stehen, weichen von der „bildparallelen Anordnung der Säulen“, einem zentralen Kennzeichen der Hochaltäre des 17. Jahrhunderts, das bis ins erste Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts prägend bleibt⁴, ab.

Da Guggenbichler diese Säulenteilung nicht als Einziger verwendet hat, lohnt sich ein Blick auf gleichzeitige Werke, z.B. von Thomas Schwanthaler. Während bei beiden die Altäre 1675 einfach nur gewundene Säulen haben (Schwanthaler: Doppelaltar von St. Wolfgang/Guggenbichler: Hochaltar in Straßwalchen), gibt es 1683 auch bei Thomas Schwanthaler geteilte Säulen am Hochaltar in Waldzell. Das untere Drittel ist hier dezent nur mit einem Fruchtgehänge in der Mitte belegt, Guggenbichler hingegen



Bild: Waldzell

- 1 Marien- und Petrusaltar scheiden als frühe Nebenaltäre und Werkstattarbeiten aus
- 2 z.B. bei den Seitenaltären in Irrsdorf, Oberhofen, Abtsdorf, St. Wolfgang sowie in Palting
- 3 Die durchwegs plastische Gestaltung des Auszugs tritt allgemein erst ab 1710/1720 im süddeutschen Raum auf. Vgl. Guido Reuter: Barocke Hochaltäre in Süddeutschland (1660-1770).- Petersberg:Imhof 2002, S. 226 ff.
- 4 Reuter a.a.O. S. 223.



Bild: Arme Seelen-Altar

füllt 1683 am Arme Seelen-Altar den Unterteil mit geflügelten Engelsköpfen, Bändergehängen und darunter einem Fruchtgehänge vollständig aus. Überdies sind die Engelsköpfe an den inneren Säulen zum Altarbild gewandt, so dass der Blick dadurch zur Mitte geführt wird.

Diese an sich schon prächtige Gestaltung steigert sich noch am Corpus Christi-Altar zu einer gleichermaßen einzigartigen wie lebenswerten Idee eines Reigens von jeweils vier Putten an den 6 Säulen, also 24 Säulenträgern! Dass Guggenbichlers 1681 geborener Sohn das Modell für diesen Puttenreigen darstellt, ist zwar Vermutung, aber nicht unwahrscheinlich.



Bild: Corpus Christi-Altar

Beide Altäre stellen in Guggenbichlers Werk durch das Fehlen der Seitenfiguren und die Verwendung von Berninis Säulenmodell Unikate dar. Überdies sprechen auch die übrigen Abweichungen von der gängigen Altararchitektur für eine schon mehrfach vermutete Lehr- und Wanderzeit in Italien.

Dr. Leopoldine Swoboda



Hochkreuzkapelle

*Herzliche Einladung zur Festmesse
zum Patrozinium
(Fest Kreuzerhöhung)*

**am Mittwoch,
14. September 2022
um 18.30 Uhr
in der Hochkreuzkapelle!**

Kulturfahrt nach Tirol

Fahrt nach Rattenberg

Am 23. Juni 2022 fand der vierteilige Guggenbichlerzyklus mit der dritten Fahrt nach Rattenberg seine Fortsetzung.

Auf der Fahrt referierte Dr. Swoboda über Leben und Werk Meinrad Guggenbichlers, wobei insbesondere die Herkunft der Familie aus bayrisch Schwaben (nicht der Schweiz) und die Frage, wie die Bekanntschaft Guggenbichlers mit Abt Coelestin zustande kam, behandelt wurde.

Die Stadtpfarrkirche von Rattenberg als historische Bergbaustadt ist in zwei Schiffe für die Bürger und die Bergleute geteilt. Für das „Bergbauschiff“ hat Guggenbichler, durchwegs in Bezug zum Bergbau, den letzten seiner großen Altäre, den Annenaltar 1718 geschaffen. Hier zeigen die großen Schreinwächter Jakobus d.Ä. (nach ihm sind viele Stollen benannt) und Christophorus (als Schutzpatron gegen Wassereinbruch) den ruhvollen Altersstil. Über Zanusis Altarbild „Anna lehrt Maria das Lesen“, dem ersten seiner vielen Bilder zu diesem Thema¹, befindet sich die wohl als Unikat anzusehende Szene des Daniel in der Löwengrube. Seine Beziehung zum Bergbau wird aus der Traumerzählung² von den in der Erde verschütteten Erzen hergeleitet. Im Auszug stehen die Figuren des hl. Eligius (Patron der Schmiede und alles Metallischen) und des hl. Ulrich

1 In Mondsee befindet sich dieses in Aufbau und Inhalt gleiche Bild, das überdies ident mit der Darstellung in Straßwalchen ist, am ersten Seitenaltar links. Vgl. dazu „Blicke auf die Basilika St. Michael“, S.22-25

2 Dan 2,29-35

(sein Namenstag am 4. Juli ist zugleich der Knappenfeiertag). Nur die beiden großen Engel zu Seiten des Tabernakels stammen aus einem früheren Auftrag, den Guggenbichler schon 1702 erhalten hatte. Nach einem Spaziergang durch die Hauptstraße Rattenbergs mit ihren vielen Glasgeschäften und dem Mittagessen in Schwaz gab es die Besichtigung der ebenfalls zweigeteilten Stadtpfarrkirche von Schwaz mit ihrer detailreichen Fassade und den Löwentürziehern an den beiden Portalen sowie den zahlreichen Kunstwerken im Inneren, unter denen die Standarte der berittenen (!) Corpus Christi-Bruderschaft besonders auffällt.

Die Rückfahrt durch das Priental mit dem Aufenthalt im Gartencafé in Aschau am Chiemsee beschloss den strahlend schönen Sommertag.



Dr. Leopoldine Swoboda

Pfarrbücherei



Während dieser Woche ist das Ausleihen aller Medien kostenlos!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Rezension auf Google ★★★★★

„Sehr nettes Personal - sehr hilfsbereit! Sind auch sehr bemüht, alle Bücher, die nicht lagernd sind, zu besorgen. Man bekommt dann eine Nachricht, wenn das Buch zur Abholung verfügbar ist. Gerade für Kinder und Jugendliche gibt es eine sehr große Auswahl an Büchern, und auch Brettspiele können hier ausborgt werden. Diverse Sachbücher, Kurzgeschichten und Romane sind natürlich mit einer umfangreichen Auswahl auch für Erwachsene vorhanden. Man kann auch via E-Mail oder zu den Öffnungszeiten telefonisch vorbestellen und dann einfach abholen. Gut, dass es so etwas in Zeiten von Internet und E-Book noch immer gibt und noch nicht alle Büchereien ausgestorben sind. Bitte macht weiter so!“

F. M.

Maria Steiner



III Bücherei der Pfarre Mondsee, *ich leih' dir was* III\

Öffnungszeiten:

Dienstag: 15.00 - 17.30 Uhr
Freitag: 15.00 - 18.00 Uhr
Sonntag: 9.00 - 11.30 Uhr

Kontakt:

Telefon: 0660 6503642
5310 Mondsee, Schlossweg 1
WEB: www.buecherei-mondsee.at



Patroziniumsfest St. Lorenz

Pfarrer Reinhard Bell feierte mit den Gläubigen das Patroziniumsfest in der Filialkirche St. Lorenz am 14.8.2022.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von der „Sängerrunde Drachenwand“.

Das anschließende Laurenzifest konnte bei strahlendem Sonnenschein gefeiert werden.



KFB Flohmarkt

Liebe Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter und Freunde des kfb Flohmarktes!

Nach zwei Jahren Pause möchten wir heuer wieder einen Flohmarkt veranstalten und freuen uns schon sehr darauf.

Annahmezeiten:

Es wird gebeten, Ihre guterhaltenen Sachspenden zu den Annahmezeiten im Pfarrhof abzugeben:

- Samstag, 19. November 2022 von 10.00 – 14.00 Uhr
- Montag, 21. November bis Donnerstag, 24. November 2022 von 8.00 bis 16.00 Uhr

Verkaufszeiten:

- Samstag, 26. November 2022 von 8.00 bis 16.00 Uhr
- Sonntag, 27. November 2022 von 7.30 bis 12.00 Uhr

Gerne angenommen werden Spenden in Form von Kuchen und Torten für das Buffet.

Das bieten wir an:

Verschiedenste Bekleidung für Groß und Klein, Schuhe, Taschen, Schmuck, Spielzeug, Bücher, Sportgeräte, Geschirr, Küchengeräte, Lampenschirme, Adventkränze, Gestecke, Bastelsachen, Kekse, handgestrickte Socken ... Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt: Mit Imbissen und Getränken, Kaffee und Kuchen sowie Frühstück am Sonntag nach dem Rorate-Gottesdienst.

Auf Euer Kommen freuen sich die Frauen der kfb Mondsee!

Susi Kerschbaumer, KFB-Obfrau

Besuch der KFB Neumarkt

Nachdem unser früherer Kaplan Richard Ozoude – jetzt Pfarrer von Kallham und Neumarkt – am 4. Mai 2022 mit den Damen der kfb Kallham Mondsee einen Besuch abgestattet hatte,

besuchte er Mondsee am 23. Juni 2022 mit den Damen der kfb Neumarkt im Hausruckkreis.

Wir Frauen von der kfb Mondsee waren eingeladen, den Tag mit ihnen zu verbringen. Nach einer gemeinsamen Seerundfahrt auf dem Mondsee feierten wir eine Andacht in der Hilfbergkirche. Gestärkt durch einen Imbiss und anregende Gespräche, traten die Frauen am frühen Abend die Heimreise an.

Resi Fischinger



25-Jahr Jubiläum

der Priesterweihe von Anthony Echechi am 26. Juni 2022

Im Jänner 1997 wurde Anthony Echechi von Bischof Maximilian Aichern in der Pfarrkirche Mondsee zum Priester geweiht. Anthony war nach Sommer-Aushilfen mit Mondsee bekannt und hatte den Wunsch geäußert, hier geweiht zu werden.

MMag. Anthony Echechi war nach dem Studium in Innsbruck in verschiedenen Pfarren tätig und wurde schließlich mit der Funktion des Pfarradministrators in Meggenhofen betraut. Dazu kamen in der Folgezeit die Pfarren Aistersheim und Kematen.

Am 26. Juni 2022 waren es 25 Jahre, die Anthony als Priester tätig war. Das war natürlich Grund für eine Feier gemeinsam mit den Gläubigen der drei Pfarren und mit einer großen Schar von afrikanischen Priesterkollegen.

Leopold Schindlauer



TAUFEN

Vitus Franz Hosp

Erik Schmid

Laura Kirchsteiger

Lara Aurelia Huber

Heidemarie Aloisia Schachl

Lukas Heinz Udo Lind

Emily Leitner

Luis Steurer

Luis Antonio Hofinger

Emma Charlotte Hofinger

Luis David Ebner

Jakob Franz Xaver Hubbauer

Laura Raschke

Mina Gadermeier

Matteo Stefan Schachinger-Rettmann

Sophie Wintersteiger

Liam Samuel Harrer

Emilia Lindenthaler

Jakob Manuel Metzger

Johannes Liebewein

Henry Eng

Paulina Holzleithner

Tobias Stabauer

Maximilian Alois Rund

Jakob Michael Hollfelder

Marius Raymond Humbert

Félix Claude Humbert

TRAUUNGEN



Thomas Ahorner ⚭ Stephanie Ahorner, BEd, geb. Seiter

Mag. Dr. Florian Heubrandner ⚭ Alexandra Egger, LL.M.

Philipp Meindl ⚭ Elisabeth Kerschbaumer

Günther Klinger ⚭ Mag. Lisa Klinger, geb. Raxendorfer

Mag. Dr. Stefan Kranzinger ⚭ MSc u. Mag. Christina Kranzinger, BStat, geb. Neuwirth

Ing. Bernhard Reindl ⚭ Daniela Krempler

Alois Enzesberger ⚭ Bettina Enzesberger, geb. Kerbler

Gunther Engetsberger ⚭ Barbara Engetsberger, geb. Bruckmoser

Ing. Andreas Kirchtag ⚭ Daniela Maislinger

Maximilian Pointinger, BSc ⚭ Jasmin Schneider, BEd MED

Stefan Göttl ⚭ Katharina Göttl, geb. Angerer

Marco Ahammer, BA ⚭ Chiara Bauer, BSc

Sebastian Schoosleitner ⚭ Lisa Schruckmayr

Dipl.-Ing. Heinz Schmied ⚭ Mag. Dr. Christine Winkler-Ebner

Wallfahrt nach Altötting

Die Wallfahrt findet vom 15. bis 17. Sept. statt.

Termin zu Fuß: 15. bis 17. September 2022 - Zimmer sind ausgebucht!

Termin mit dem Bus: 17. September 2022

Ein Bus fährt auf 6 Uhr nach Burghausen und einer auf 11 Uhr nach Altötting, Anmeldung bei Busreisen Feichtinger.

Für den FA Pilgern und Wallfahrten, Steinbichler Thomas



Buchaktion

Zum Kolomanstag am 13. Oktober liegt eine Publikation über den „Märtyrer des Nichtverstehens“ vor, in der nicht nur Geschichte, Legende und die Orte seiner Verehrung - insbesondere natürlich die Kirche auf dem Kolomansberg – von Leopoldine Swoboda ausführlich behandelt werden, sondern auch die besondere und aktuelle Bedeutung von Fremdenfeindlichkeit, der Koloman zum Opfer fiel, was Pfarrer Ernst Wageneder für eine grundlagentheoretische theologische Betrachtung über den Heiligen als Opfer falscher Vermutungen und politischer Intrigen zum Anlass nimmt.

Die Publikation entstand nach dem Plan und den mit- einbezogenen Vorarbeiten von Pfarrer Anton Sage- der (ehemals auch Kaplan in Mondsee), der kurz vor seinem Tod 2013 Pfarrer Wageneder gebeten hat, das Projekt zu Ende zu führen.

St. Koloman – der Märtyrer des Nichtverstehens. Von Anton Sage- der, Leopoldine Swoboda und Ernst Wageneder.- Mondsee 2014.

Jetzt mit Gutschein verbilligt:
statt € 6.90 nun € 3.00

GUTSCHEIN



Pfarre Mondsee

Gültig für „Märtyrer des Nichtverstehens“, einzulösen im Klosterladen Mondsee.



Wir beten für unsere Verstorbenen



Edtmayer Gertraud
† 15. 6. 2022
im 88. Lebensjahr



Krifter Josef
† 17. 6. 2022
im 90. Lebensjahr



Steinger Maria
† 23. 6. 2022
im 78. Lebensjahr



Thaller Gertraud
† 28. 6. 2022
im 83. Lebensjahr



Kurschl Eduard
† 2. 7. 2022
kurz nach seinem 84. Geburtstag



Wesenauer Johann
† 4. 7. 2022
im 84. Lebensjahr



Hahn Hildegard
† 9. 7. 2022
im 96. Lebensjahr



Dittlbacher Maria
† 18. 7. 2022
im 100. Lebensjahr



Wiener Johann Michael
† 21. 7. 2022
im 57. Lebensjahr



Müller Egon
† 24. 7. 2022
im 70. Lebensjahr



Reindl Matthias
† 27. 7. 2022
im 92. Lebensjahr



Mayrhofer Johann
† 3. 8. 2022
kurz nach seinem 72. Geburtstag



Lettner Frieda
† 5. 8. 2022
im 81. Lebensjahr



OSR Wenter Anne-Lu-Ilse
† 11. 8. 2022
im 80. Lebensjahr

Das Pfarrarchiv sammelt weiter!

Die Bild- und Fotobestände des Pfarrarchivs werden laufend, über die Sterbebilder hinaus, weiter ausgebaut. Es besteht Interesse an allen Bildmaterialien, die in irgendeiner Weise mit Religion und Kirche, insbesondere natürlich im Mondseeland, zu tun haben. Im Aufbau sind derzeit die Abteilung Priesterbilder (nicht nur Primizbilder!) – dafür werden dringend Abbildungen gebraucht – und eine Abteilung mit Wallfahrts- und Heiligenbildern.

Aber auch anderes schriftliches Material kann für das Archiv von Interesse sein – bevor Sie etwas nutzlos herumliegen haben oder gar wegwerfen wollen, lassen Sie es bitte dem Pfarrarchiv über die Pfarrkanzlei zukommen.

Den Spendern der letzten Zeit ein herzliches „Danke schön“ für ihre reichhaltigen und umfangreichen Materialien!

Leopoldine Swoboda

Sammlung von Sterbebildern im Pfarrarchiv

Im Pfarrarchiv wird derzeit als Ergänzung zu den Sterbematriken eine Sammlung von Sterbebildern und Todesanzeigen aufgebaut. Sterbebilder enthalten viele kulturgeschichtlich interessante Details, vor allem aber vielfach ein Foto, wodurch sie über die Sterbematriken hinausgehen. Das Material wird in allen Einzelheiten EDV-erfasst und soll auf diese Weise bei Anfragen die langwierige Suche verkürzen und die historische, wissenschaftliche Arbeit erleichtern. Sollten Sie zu dieser Sammlung etwas beitragen können oder auch anderes Material an das Pfarrarchiv abgeben wollen, verständigen Sie bitte das Pfarrsekretariat.

Leopoldine Swoboda



BUCHSCHARTNER

entsorgung
& biomasse

www.buchschartner.at

600 Jahre Erlachmühle
Ab 2. Dez. jeden Adventfreitag ist unser Mühlenladen geöffnet
Kletzenbrot - Räucherfische aus dem Mühlenbach -
Bauernkrapfen, Kekse und mehr... ab 10:00 Uhr

seit 1476
Erlachmühle
Mondsee
Tel.: 06232/2578 www.erlachmuehle.at

Das Mehl aus der eigenen Mühle und im Holzofen gebacken, verleiht unseren Produkten den einzigartigen Geschmack



BESTATTUNG
EITERBICHLER



24 h Dienstleistungen im Trauerfall
Telefon gebührenfrei: 0800-232301

Mondsee · Rainerstraße 48
www.eiterbichler.at

Bürozeiten jederzeit nach telefonischer Vereinbarung.

Raiffeisen Mondseeland

SEI
DU
TER

DU
RCH
STAR

raiffeisen-ooe.at/studenten

Fachgeschäft für Augenoptik

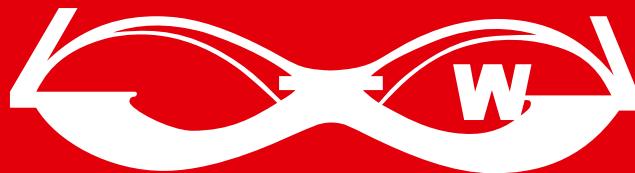
Inhaber:

B. & W. Wimmer

Augenoptikermeister

Konzessionierte Kontaktlinsenoptiker

Hörgeräteakustikmeister



Herzog Odilo-Straße 32 | 5310 Mondsee | Tel. 06232/30 61 | Fax 45 88
office@wimmeroptik.at | www.wimmeroptik.at


KRÖNE
HOTEL & RESTAURANT

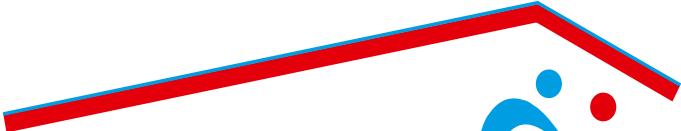
★★★★
MONDSEE

www.hotel-krone-mondsee.at

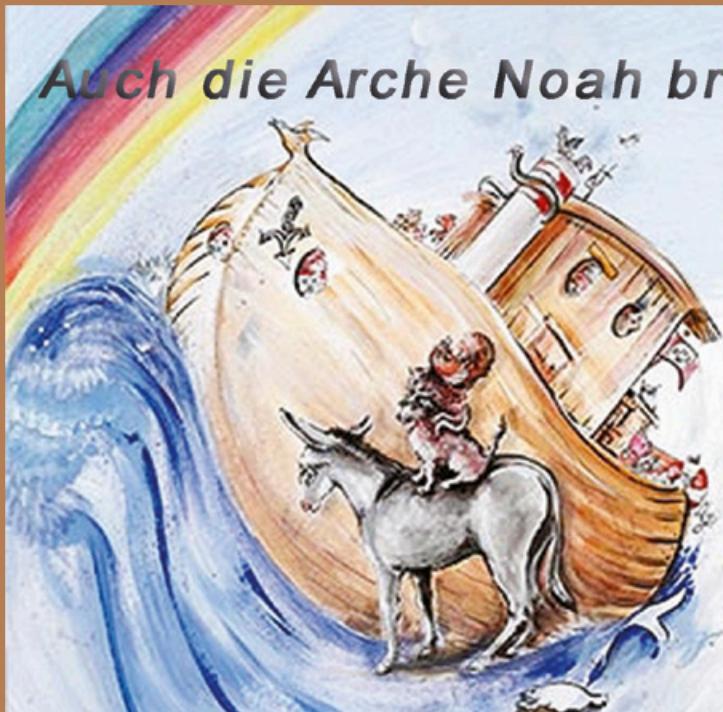

Elektrotechnik GmbH
PLAN & WORK

Grünwinkel 27 Tel. 06232 36699
A-5310 Mondsee www.plan-work.at


Reindl Bau GmbH
WIR BAUEN DAS


Handl-Pflege 24
St. Lorenz am Mondsee

Auch die Arche Noah brauchte schon ein Dach.



DACHDECKEREI
SPENGLEREI

BAUTROCKNUNG
SOLARANLAGEN

GRASPOINTNER

HEIZUNGEN
INSTALLATIONEN

MONDSEE
☎ 06232 / 28 31-0

elektro
widroither gmbh



A-5310 Mondsee Hickmangasse 1
Tel. +43 (0) 6232/22 66 E-Mail: office@elektro-widroither.at

GARTEN
STEININGER



Schwimnteiche:
in Echt
vom STEININGER

E: office@gartensteinger.com
T: +43 (0) 6232 3836 (Fax DW4)

M: +43 (0) 664 5101706
www.gartensteinger.com

EUROSPAR



FEURTUBER



BUCHSCHARTNER
KANALSERVICE
MONDSEE SICHER | SAUBER | EXAKT

Wir sind bei
Kanalproblemen
jederzeit zur Stelle!

Mühldorfstraße 58 | 5310 Tiefgraben/Mondsee | +43 (0) 6232-3233 | office@bskanalservice.at | www.bskanalservice.at

www.malerei-lackner.at

**MALEREI
LACKNER**



5310 Mondsee | Tel.: 06232 - 2551 | office@malerei-lackner.at



FARBE IST MEHRWERT



WERBETECHNIK
Kienesberger
MONDSEE

www.kienesberger.co.at



MONDSEELAND Apotheke
Walter Simmer Straße 1a
5310 Mondsee (neben Hagebau)
Tel: +43 6232 36444
Fax: +43 6232 36444 10
office@mondseeland-apotheke.at
www.mondseeland-apotheke.at

Öffnungszeiten:
Mo-Fr. 0800-1230, 1400-1800, Sa. 0800-1230

ÜBERNACHTEN.

SCHLEMMEN.

FEIERN.

Landgasthof *** Hotel
Aichingerwirt
seit 1854

Eich 5, A-5310 Sankt Lorenz am Mondsee
+43 (0) 6232 2130 | www.aichingerwirt.at

Frauenschuh
Konditorei - Cafe



WIR von
EBNER-BAU
erschaffen dein
ZUHAUSE



EBNER BAU
AM MONDSEE
WWW.EBNERBAU.COM

PLANUNGSBÜRO
FÜR IHREN WOHNRAUM

*Ein Bild sagt mehr
als tausend Worte!*

MAWI

MATTHIAS
WINKLER
06232-6654



www.HOLZIMBILD®.com

Hier gibt's das ServicePlus



Reifen
Edtmayer

+ Reifen + Räder + Autoservice

Reifen Edtmayer
GmbH & Co. KG
Maierhof 2
5311 Innerschwand
am Mondsee
Tel: 06232-20 68
Fax: 06232-20 68 68



SEIT **210** JAHREN IHRE
REGIONALE
DRUCKEREI

salzkammergut
DRUCK
MITTERMÜLLER

Standort Gmunden: Druckereistraße 4, 4810 Gmunden | 07612 / 64235 - 0
druckerei@salzkammergut-druck.at | www.salzkammergut-druck.at

Standort Rohr: Oberrohr 9, 4532 Rohr | 07238 / 4494 - 0
druckerei@mittermueller.at | www.mittermueller.at